

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik
und Optik
Nr. 1, Dezember 1975, 17. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



Die Geschäftslage



*Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,*

die wirtschaftliche Lage hat sich in den letzten Monaten weltweit wenig verändert. In den USA und in Deutschland sind die Arbeitslosenzahlen weiter gestiegen, obschon Zeitungsberichte von „Frühlingswetter“ in diesen Ländern künden. Diese Meldungen sind deshalb eher als Zweckoptimismus zu verstehen. An der gegenwärtigen Lage dürfte sich auch in nächster Zeit nicht viel ändern.

In unserer Firma ist der Umsatz, wie in den Zeiten der Hochkonjunktur, nicht gleichmässig über das Jahr verteilt: Anfangs Jahr steigt er etwas an, sinkt während der Sommermonate und nimmt gegen Jahresende wieder zu. Auch dieses Jahr zeigt die Umsatzkurve diesen Verlauf. Wir sind auf diese Zunahme im letzten Quartal angewiesen, damit wir den budgetierten Jahresumsatz erreichen.

Heute wird es immer schwieriger und unsicherer vorauszusagen, ob ein Monatsziel erreicht wird oder nicht, da wir hauptsächlich von kurzfristigen Aufträgen leben. Trotz dieser erschwerten Prognose über den Geschäftsverlauf dürfen wir annehmen, dass wir den für 1975 budgetierten Umsatz erreichen werden.

Der Umsatz hat sich auf den verschiedenen Produktionszweigen sehr unterschiedlich entwickelt. Am härtesten betroffen wurden Nivelliere und Reisszeuge. Das Nivelliergeschäft einen beträchtlichen Bestandteil des Gesamtumsatzes bildet, trifft uns diese Einbusse ganz erheblich. Die Ursache dafür ist die Situation im Baugewerbe, das nicht nur in der Schweiz von der Rezession am stärksten betroffen wurde.

Das Reisszeuggeschäft ist teilweise aus dem gleichen Grund rückläufig. Dazu kommt, dass die Schulreisszeuge preislich an der obersten Grenze angekommen sind.

Auf der andern Seite hat sich der Absatz der elektro-optischen Distanzmessgeräte gut entwickelt. Zudem zieht der Verkauf eines elektro-optischen Distanz-

messers meist den Verkauf eines Theodolits nach sich, da der DM 500 ohne Theodolit nicht gebrauchsfähig ist. Deshalb ist das Theodolitgeschäft steigend.

Die Umsätze in der Photogrammetrie sind ungefähr gleich wie letztes Jahr. Gesamthaft gesehen ergibt sich zwar eine Steigerung, doch ist diese auf Geräte zurückzuführen, die in den USA hergestellt und von unserer Tochterfirma dort direkt verkauft wurden. Diese Verkäufe erscheinen aber nicht in unserem Umsatz.

Auf dem Sektor der Zeichengeräte hat sich der neue Tuschefüller Prontograph gut eingeführt. Er vermochte den Umsatzrückgang bei den Reisszeugen etwas zu dämpfen.

Von einem Auftragspolster kann man einzig und allein im Sektor der Kriegstechnischen Geräte sprechen, weil hier nach einem langfristigen Programm produziert werden kann.

Wie sehen nun die Prognosen fürs nächste Jahr aus? Ein grosser Teil unserer Vermessungsinstrumente geht ins Baugewerbe. Nach Aussagen von grossen Schweizer Baufirmen wird der öffentliche und private Hochbau, der 60 % des gesamten Bauvolumens ausmacht, noch auf Jahre hinaus stagnieren. So können wir auch für jene Instrumente, die in diesen Sektor gehen, keinen grossen Aufschwung erwarten. Folglich wird für uns das nächste Jahr kaum besser werden als 1975. Um aber 1976 den gleichen Umsatz zu erreichen wie 1975, braucht es einerseits gewaltige Verkaufsanstrengungen und andererseits müssen wir die Kosten mit allen Mitteln zu senken versuchen, um dem zunehmenden Preisdruck standhalten zu können.

Wenn es uns gelingt, auch weiterhin qualitativ hochstehende, auf die Bedürfnisse der Benutzer abgestimmte Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen auf den Markt zu bringen, braucht uns um die Zukunft unserer Firma nicht bange zu sein.

Wir danken Ihnen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute auch im kommenden Jahr.

Für die Geschäftsleitung: P. Kern

Ringraziamo di cuore per il gran lavoro prestato durante l'anno 1975. Auguriamo ai nostri dipendenti buon Natale e un felice Anno Nuovo.

La Direzione



Agradecemos a nuestros colaboradores los servicios prestados en el año 1975 y les deseamos, así como a sus familiares, Felices Navidades y mucha salud y prosperidad también en el próximo año.

La Dirección



Unitas, Schweizerische Kranken- und Unfallkasse Schönenwerd

Unfallergänzungsversicherung

Grundsätzlich werden Unfälle den Krankheiten gleichgestellt und die Heilungskosten aus der allgemeinen Krankenpflege gedeckt, wenn die versicherte Person keine speziellen Unfallversicherungen besitzt (z. B. SUVA). Ausgenommen sind folgende Unfallrisiken:

Aus Unfällen herrührende Zahnschäden, das Lenken oder Mitfahren in einem Auto, Reitsport, Ballspiele wie Fussball, Handball, Volleyball, Faustball, Tennis, Landhockey, Eishockey.

Diese Risiken können nunmehr in der Unfallergänzungsversicherung versichert werden.

Monatsprämie:
Erwachsene Fr. 2.—
Kinder Fr. 1.50

Unfalltaggeld inklusive erhöhte Risiken

Prämie pro versicherten Franken =
60 Rp.

Spitalkosten-Zusatzversicherung
 Versicherungsmöglichkeit neu: bis
 Fr. 500.— pro Spitaltag Prämie pro
 versicherten Franken = 20 Rp.

**Spitalbehandlungskosten-
 Versicherung**

Es ist neu möglich, diese Versiche-
 rung bis zu Fr. 50 000.— (bisher 30 000.—)
 oder mit entsprechend erhöhter Prämie
 sogar unbegrenzt abzuschliessen.

Zahnpflegeversicherung
 Karenzzeit: 12 Monate

Versicherungs- klassen	Leistungen	Monatsprämie Erwachsene	Monatsprämie Kinder bis 15 J.
1	50 % der Zahnarzt- rechnung maximal Fr. 500.— pro Jahr	Fr. 13.—	Fr. 5.40
2	50 % der Zahnarzt- rechnung maximal Fr. 1000.— pro Jahr	15.—	8.—
3	75 % der Zahnarzt- rechnung maximal Fr. 1500.— pro Jahr	22.—	12.—

Versicherungsänderungen

Aktive Mitarbeiterinnen und Mit-
 arbeiter sowie deren Angehörige, die bei
 der Unitas im Rahmen der Kollektiv-Ver-
 träge versichert sind, sollen Versicherungs-
 änderungen nicht direkt in Schönenwerd,
 sondern im Personalsekretariat beantragen.

Pensionierte Versicherte hingegen
 wenden sich direkt an die Zentral-
 verwaltung in Schönenwerd.

Leistungen im Ausland

Grundsätzlich sind die Kranken-
 kassen für ärztliche Behandlungen oder
 Kuraufenthalte im Ausland nicht leistungs-

pflichtig. Die Unitas vergütet aber auf rein
 freiwilliger Basis bei einer plötzlichen
 Erkrankung während eines Auslandsaufent-
 haltes diejenigen Kosten, welche ihr bei
 einer Erkrankung am Wohnorte nach
 kantonalem Krankenkassentarif entstanden
 wären.

Keine Zahlungspflicht besteht hin-
 gegen, wenn ein im Ausland praktizieren-
 der Arzt, Zahnarzt oder eine Klinik vom
 schweizerischen Wohnort aus aufgesucht
 wird oder eine Bade- oder Erholungskur im
 Ausland absolviert wird (Ausnahme: ärzt-
 lich verordnete Badekuren in Abano).

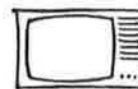
**Prämienzahlung
 bei längerem Militärdienst**

Bei der Unitas Versicherte, die einen
 längeren Militärdienst absolvieren müssen
 (Rekrutenschule, Unteroffiziersschule usw.),
 erhalten während der Dauer des Dienstes
 einen Erlass der Prämie. Sie bezahlen
 während dieser Zeit einzig 10 Rappen pro
 Monat als symbolische Prämie, damit die
 Mitgliedschaft nicht erlischt. Die ent-
 sprechende Reduktion nimmt das Lohnbüro
 bzw. die Finanzbuchhaltung vor.

Th. Schärer

La versione italiana si può richiedere nel
 ufficio del personale.

**«Teleboy-Ehepaar»
 Ruth und Hansruedi Ernst**
*Teleboy-Sendung,
 Samstag, 13. September 1975*



Vorgeschichte

Die Sendung Teleboy von Kurt Felix
 ist gegenwärtig eine der beliebtesten Unter-
 haltungssendungen des Schweizer Fern-
 sehens. Tausende von Ehepaaren sollen sich
 als Kandidaten angemeldet haben. Wenige
 haben die Möglichkeit, an den Ausschei-
 dungen für eine Sendung teilzunehmen,
 und nur einzelne haben das Glück, an den
 Teleboy-Spielen mitzumachen.

Ende Mai dieses Jahres meldete sich
 Herr Hannes Bichsel, redaktioneller Mit-
 arbeiter beim Teleboy-Team. Er fragte uns
 an, ob wir bereit wären, beim Test mit ver-
 steckter Kamera für Herrn Ernst mit-
 zuhelfen. Es gehe darum, Herrn Ernst, ohne
 dass er etwas ahne, in Kloten mit einem
 fingierten Geschäftspartner zusammen-
 zubringen, der ein komisches Französisch
 spreche.

Aufgrund dieser Problemstellung
 wurde in einem kleinen Team mit der ent-
 scheidenden Unterstützung durch Herrn
 Direktor Wehrli ein Konzept erarbeitet. Ein
 fingierter Brief und Telex sowie die An-
 nahme, der Mann in Kloten spreche nur
 Portugiesisch, garantierten für die Ahnungs-
 losigkeit von Herrn Ernst. Ein gewisser
 Hauch von sachgerechter Hinterlist war
 unverkennbar.

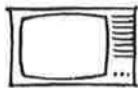
Mittwoch, den 18. Juni, war es dann
 so weit. Kurz vor Mittag erhielt Herr Ernst
 durch Herrn Direktor Wehrli den Auftrag,
 den Geschäftspartner in Kloten um 16 Uhr
 zu treffen. Zum Schein widersetzte sich
 Herr Haas, als direkter Vorgesetzter von
 Herrn Ernst, dieser Anordnung. Schluss-
 endlich beugte sich dann Herr Haas der
 „höheren Macht“ und nahm die Um-
 disposition für Herrn Ernst an diesem Tag
 in Kauf. Was Herrn Ernst in Kloten wider-
 fuhr, haben alle, die die Teleboy-Sendung
 gesehen haben, in bester Erinnerung. Ein-

zeln lachten am Montag darauf beim Znüni noch Tränen.

Nachzutragen ist, dass zum Test mit der versteckten Kamera in jener Woche vom 18. Juni insgesamt 16 Kandidaten aufgeboden waren. Davon kamen aber nur zwei zum Zug. Die Teleboy-Sendung selber wird im Studio rund eine Woche vorbereitet. Am Freitagabend findet jeweils eine Generalprobe statt. Selbstverständlich ohne die Kandidatenehepaare. Diese werden an der Generalprobe durch irgendwelche Statisten gespielt. Die beiden ausgewählten Paare haben also keine Ahnung, was ihnen in der Sendung wartet.

Nach dem Teleboy vom 13. September entbrannte eine rege Diskussion um die Chancengleichheit im Spiel. Zweifellos war das Ehepaar Ernst von der Spielanlage her im Nachteil. Die Leistung von Ruth und Hansruedi Ernst ist deshalb um so höher zu werten. Wie sie das Ganze erlebten, schildert Frau Ernst im nachfolgenden Bericht.

Th. Schärer



Was wir erlebten, fühlten und sahen, als Teleboy-Kandidaten

Januar 1975, unsere Plausch-Anmeldung flatterte ins Seebach-Studio. Tage später erhielten wir einen Stoss von Fragebogen, die wir wahrheitsgetreu beantworten sollten.

Was die alles wissen wollten!! Frage, Frage, von der Wiege bis zum heutigen Tage. Meinem Mann grauste vor der Arbeit. „Zeitverschwendung, die können mir den Buckel runterrutschen“, war sein Kommentar. Also setzte ich mich dahinter. Ich schrieb alles über mich und von meinem Mann so viel ich wusste. Für den Rest musste er wohl oder übel selber herhalten.

Nun folgte das lange Warten. Wir dachten beinahe nicht mehr daran, als im Mai eine Absage kam. (Das machen sie bewusst, um die Leute in Sicherheit zu wiegen.) Nun, dann eben nicht. Wie sollten auch gerade wir aus über 4000 Paaren ausgewählt werden?

Schon 2 bis 3 Wochen nach der Absage wurde mein Mann am 18. Juni mit Hilfe jeglicher Drehs und Kniffs mit versteckter Kamera gefilmt. Nun wussten wir Bescheid. Wir waren in der engsten Wahl. Aber erst nach Besichtigung des Films und Tests mit anderen Bewerbern kam der Anruf, dass wir die Kandidaten für die September-Sendung seien. Nun gab es kein Zurück mehr.



Am Freitag, 12. September, war es soweit. Nach dem Mittag bestürmte uns ein Reporter, der natürlich für seine Zeitung ein Bild und Informationen wollte. Der Tag verging im Fluge mit den üblichen Arbeiten und dem Unterbringen der Kinder.

Um 20 Uhr fuhren wir los. In ein Abenteuer, das man nicht alle Tage erlebt. Wieder einmal zu zweit allein zu sein, war etwas, das wir lange nicht mehr geniessen konnten.

21 Uhr, wir waren im Hotel International in Zürich. Was für ein Luxuskasten! Nach genügendem Umherschneppern entdeckten wir in tiefen Ledersesseln sitzend ein Pärchen, das die andern Kandidaten sein konnten. Blicke wurden getauscht, gegenseitiges Abwägen, leise Vermutungen zum Partner. Nach meinem halblaut geflüsterten „Teleboy?“ ein freudiges Nicken und sich Kennenlernen.



21.30 Uhr, unsere zwei Betreuerinnen erschienen. Welch eine Augenweide, besonders für die Männer! Die beiden Damen sollten während der nächsten 24 Stunden nicht von unserer Seite weichen. Ihre Hauptaufgabe war es, jeden Kontakt nach aussen zu verhindern, da ja am Freitagabend die Hauptprobe stattfand und ein grösserer Personenkreis die Aufgaben kannte, die uns am nächsten Abend erwarteten. Nun ging es zu einem uns unbekanntem Ziel, das sich als das Hotel Holiday Inn entpuppte. Nach einem guten Nachtessen und gemütlichem Beisammensein legten wir uns zu einer etwas unruhigen Nacht nieder.

Samstag, 9.30 Uhr, Morgenessen. Wie genossen wir die Aufmerksamkeit und das Bedientwerden!

10.30 Uhr, Rendez-vous auf dem Flughafen Kloten. Was sonst nur hohe Gäste zu sehen bekommen, wurde uns nun zuteil. Interessant und kurzweilig war die gesamte Besichtigung. Im Cockpit eines Jumbo-Jets am Steuerknüppel zu sitzen, war für mich ein besonderes Erlebnis. Nach 3 1/2 Stunden hatten wir uns ein gutes Mittagessen verdient. Gegen 16 Uhr verabschiedeten wir uns von unserem netten Swissair-Mann und fuhren ins Holiday Inn. Ein halbes Stündchen die Beine hochlagern (oder Galgenfrist?) und ab ins Studio.

Nach Bezug der Garderobe betraten wir das Studio 1, wo uns Herr Felix und der Regisseur begrüßten. Nun folgten all die Anweisungen, die wir während der Sendung zu befolgen hatten. Die Fernsehleute waren nervöser als wir, dabei hatten sie am Freitag eine Hauptprobe!

Zurück in der Garderobe ging die Unterhaltung weiter. Die Zeit schlich dahin. Verpflegung war da, aber niemand hatte Hunger. . . Plötzlich hiess es umziehen und in den Schminkraum. Drei „Verschönerungsexperten“ taten ihr Bestes. Pudern, schminken, kämmen, alles musste am richtigen Platz sein. Auf dem Nachbarstuhl wurden Tante Elise und Onkel Fritz verschönert. Der Friseurkunding wurden lange Wimpern angeklebt und die verbrannte Perücke aufgesetzt. Als ich die Wahrsagerin sah, traf mich fast der Schlag. So was sieht man nicht alle Tage!! Der Aufenthalt im

Schminkraum war ein Ereignis für sich.

20 Uhr. Wir betraten das Studio und bezogen unter Applaus des Publikums unsere Plätze.

20.15 Uhr, die Glocke senkte sich langsam über uns. 5 Minuten später ertönte unsere Erkennungsmelodie. Den Ablauf des Spieles werden wohl die meisten mitverfolgt haben. Wir taten unser Bestes. Dass wir Zweite wurden, hing wohl von verschiedenen Umständen ab. Es ist ein Nachteil, wenn man jedes Spiel als erste beginnen muss. Gerade dann, wenn etwas Neues gemacht wird. Die Fragen sollten von der Thematik her gleich sein, damit die Spieler die gleiche Chance haben. Wenn schon das Publikum die Jury bildet, sollten beide Paare aus Zürich oder beide von auswärts sein. Die Filme sollten wenn möglich gleich geschnitten werden, nicht so, dass einer die Punkte von dem kriegt, was er nach der Verhandlung sagte. Die „Züglete“ war ein Gaudi. Dass wir im enormen Zeitdruck und natürlich auch aus Nervosität den Tisch verkehrt statt richtig nahmen, hätte uns auch nicht mehr geholfen.

Nun war es zu Ende. Wir hatten gewonnen, dass wir überhaupt mitmachen konnten. Nach einem Imbiss und geselligem Beisammensein verliessen uns die zwei Begleiterinnen, die seit Freitagabend ständig an unserer Seite waren.

Trotz allem, es war ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis.

Ruth Ernst



Erfahrungen mit dem elektrooptischen Distanzmessgerät DM 500



Bereits sind mehrere hundert DM 500-Ausrüstungen in allen Teilen der Welt im Einsatz. Im Kern-Bulletin Nr. 23 berichten einige Benutzer über besondere Anwendungen des DM 500 und über ihre Erfahrungen mit diesem Gerät. Zwei dieser interessanten Berichte geben wir nachstehend auszugsweise wieder.

Vermessungsarbeiten für ein Brückenprojekt im Irak

Das Ingenieurbüro Plüss + Meyer in Luzern erhielt von der irakischen Regierung den Auftrag, rund 60 km nördlich von Bagdad eine Brücke über einen Nebenfluss des Tigris zu projektieren. Vermessungsarbeiten mussten die Grundlagen für die Projektierung liefern: Bestimmung des geeigneten Brückenstandortes, Fixierung der Brückenachse gegenüber bestehenden, je 3,5 und 8,5 km entfernten Strassenachsen, und topographische Aufnahmen der Uferpartien im Bereich des gewählten Brückenstandortes. Die Wahl eines für diese Aufgaben geeigneten Instrumentariums war weitgehend von folgenden Anforderungen abhängig:

Zuverlässige Funktion bei Schattentemperaturen bis zu 48°C; Distanzmessbereich bis 700 m; handliche Ausrüstung mit geringem Gewicht, um Flugtransportkosten und Aufwand für den Transport im Gelände (80 % zu Fuss!) möglichst niedrig zu halten.

Aufgrund dieser Forderungen fiel die Wahl auf den DM 500, kombiniert mit dem DKM 2-A.

Aus dem Bericht von Herrn K. Schibli, Geometer-Techniker HTL, der die Vermessungsarbeiten während 14 Tagen im Juli 1975 durchführte, entnehmen wir: Nach der Rekognoszierung und Bestimmung des Brückenbereiches wurde zwischen den bestehenden Strassenabschnitten ein 12 km langer Polygonzug mit Seitenlängen von

100 bis 700 m vermessen. Die Messungen erfolgten zwischen 5 Uhr (Sonnenaufgang) und 10 Uhr, anschliessend wurden bis etwa 14 Uhr die Standorte der Polygonpunkte im nächsten Abschnitt bestimmt. Nach einer Punktverdichtung entlang des Flusses konnte die Brückenachse festgelegt und Geländeaufnahmen der Uferpartien, jeweils vom gegenüberliegenden Ufer aus, durchgeführt werden.

Die Probleme, mit denen wir konfrontiert wurden, waren weniger vermessungstechnischer Art, da sich die relativ grosszügigen Toleranzen gut einhalten liessen. Andere Probleme bereiteten uns weit mehr Schwierigkeiten, zum Beispiel die mehrmalige Überquerung des Flusses, wofür keine Boote zur Verfügung standen (siehe Abbildung).

Rückblickend kann man sagen, dass sich der DM 500 als Distanzmessgerät bei diesem Einsatz sehr gut bewährt hat. Als Hauptvorteil erwies sich dabei sein geringes Gewicht, welches sehr viel zu einer speditiven Abwicklung dieser abenteuerlichen Vermessungsaufgabe beitrug.

Detailvermessung einer Halle des Winchester Castle

Von unserer Vertretung in England erhalten wir den Bericht über eine eher ungewöhnliche Anwendung des DM 500. Die grosse Halle des Winchester Castle aus dem 13. Jahrhundert ist baufällig geworden. Im Laufe der Zeit hat sich das Deckengewölbe verformt, was ein Auseinanderspreizen der Säulen zur Folge hatte, das bei einzelnen Säulen so gross ist, dass es von blossem Auge erkennbar ist. Als Vorbereitung zur Restaurierung der Halle wurde sie vom Amt für Architektur der Grafschaft Hampshire im Detail vermessen. Um die geringen Verschiebungen der Deckenkonstruktion und der tragenden Säulen festzustellen, kam ein DM 500 mit dem Sekundentheodolit DKM 2-A zum Einsatz. Zunächst wurde eine Basis in der Mitte des Hallenbodens angelegt, um davon ausgehend die Lage von ausgewählten Punkten an der Deckenkonstruktion auszumessen. Die Messwerte wurden dann von einem Computer ausgewertet und von einem Koordinatographen zu Plänen und Profilen





verarbeitet, die den Architekten und Ingenieuren zeigen, welche Massnahmen zur Verstärkung des historischen Bauwerkes zu treffen sind.

Die Vermessungsarbeiten konnten dank der kleinen und leichten Ausrüstung und der bequemen Handhabung der DM 500/DKM 2-A-Kombination mit überraschend geringem Zeitaufwand durchgeführt werden.

Die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie auf Besuch in Aarau

Anlässlich der Herbstversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, die am 8. November in Aarau stattfand, offerierte unsere Firma den Teil-

nehmern ein Mittagessen und erwartete sie anschliessend zu einem Besuch im Schachen. Unter den etwa 50 Besuchern befanden sich zahlreiche führende Persönlichkeiten aus dem schweizerischen Vermessungswesen, wie Professoren der ETH Zürich und Lausanne, der Direktor der Eidg. Landestopographie, leitende Mitarbeiter der Eidg. Vermessungsdirektion, verschiedene Kantonsgeometer und Inhaber bekannter Ingenieurbüros.

In einem abwechslungsreichen Programm führten fachkundige Kern-Mitarbeiter den Besuchern die neuen Photogrammetrie-Geräte (PG 2-AT und Monokomparator MK 2) sowie die elektrooptischen Distanzmessgeräte DM 500 und Mekometer ME 3000 vor. Daneben hatten unsere Gäste Gelegenheit, einige fertigungstechnische Details zu sehen, wie z. B. die Kontrolle der PG 2-Raumlenker und die Prüfung der PG 2-Pantographen. Eine Demonstration machte das Messprinzip des DM 500 auf eindruckliche Weise sichtbar.

Dieser Besuch bot Gelegenheit, eine namhafte Zahl massgebender Fachleute bei uns zu begrüssen, den Kontakt mit ihnen zu pflegen und sie mit den neuesten photogrammetrischen und geodätischen Instrumenten bekanntzumachen.

H. Labhart

Aus der Tätigkeit der Personal-kommissionen



Dall'attività delle commissioni del personale

Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Die KWP hat an den Sitzungen mit der GL vom 27. August und 9. Oktober folgende Traktanden behandelt:

Herr P. Kern orientiert über die Geschäftslage und verschiedene administrative Massnahmen.

Auf Wunsch der KWP werden nochmals die Gesamtsituation der Feldstecher-Produktion sowie die aus dem Sachverhalt gezogenen Konsequenzen erläutert.

Die KWP diskutiert Kapazitätsfragen der Fabrikation, insbesondere der Optik.

Commissione del personale d'officina (KWP)

La Commissione del personale d'officina assieme alla Direzione, nelle sedute del 27 agosto e 9 ottobre, ha trattato i seguenti argomenti:

Il sig. P. Kern informa la KWP sulla attuale situazione aziendale e diversi provvedimenti amministrativi.

A richiesta della KWP viene rispiegata ancora una volta la situazione nella produzione dei binocoli ed i provvedimenti presi di conseguenza.

La KWP pone in discussione problemi di capacità produttiva, specialmente per il reparto „ottica“.

Firmensport

Aarauer Firmenschiessen 1975



Am 20. Aarauer Firmenschiessen beteiligten sich auch 14 Gruppen zu je 3 Personen aus der Firma Kern. Nach intensiven betriebsinternen Trainings gelangen den Kernianern ausgezeichnete Resultate. Bei den Damen schwang die Gruppe Kern 1 mit Müller Esther, Osterwalder Rosmarie und Senn Rosmarie mit 295 (!) Punkten nach oben und gewann als Wanderpreis die wunderschöne Kuhglocke. Auf den folgenden Plätzen finden wir die Gruppen Kern 3 und Kern 2.

Bei den Herren dominierten in der Kategorie B die Kern-Gruppen das ganze Geschehen, gingen doch die drei ersten Wanderpreise an Gruppen aus der Firma Kern: So gewannen Kern 5 mit Blattner Eugen, Kohler Hansrudolf und Senn Kurt mit 286 Punkten im 1. Rang den Wanderpreis der Grossfirmen, Kern 6 mit Jaisli Walo, Peier Josef und Van der Sman Henk mit 283 Punkten im 2. Rang die von Herrn P. Kern persönlich gestiftete wunderbare Zinnkanne und Kern 8 mit Hauri Bernhard, Käser Rolf und Wullschlegler Peter mit ebenfalls 283 Punkten im 3. Rang den Wanderpreis Adler. Total wurden 8 Kern-Gruppen mit Naturalgaben beschenkt.

Von den 42 teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unserer Firma schossen 37 das begehrte Kranzzeichen von 84 und mehr Punkten, allen voran Frau Rosmarie Senn mit dem Maximalresultat von 100 Punkten.

Wir gratulieren allen Teilnehmern zu den erreichten Resultaten und hoffen auf eine ebenso rege Teilnahme im nächsten Jahr.

J. Peier

Kranzresultate

Damen: Senn Rosmarie 100 P.; Jöhri Marianne, Osterwalder Rosmarie 98 P.; Ledermann Marianne, Müller Esther, Schmidli Ruth 97 P.; Berteotti Ivana,

Simotti Maria, Widmer Ruth 96 P.; Helbling Hedy 95 P.; Hiltbrunner Nelly 92 P.; Suter Eva 84 P.

Herren: Jaisli Walo 97 P.; Blattner Eugen, Senn Kurt 96 P.; Hauri Bernhard, Hoheisel Dieter, Peier Josef, Reinhard Marcel 95 P.; Käser Rolf, Kohler Hansrudolf, Schönenberger Karl, Wullschlegler Peter 94 P.; Gertiser Edwin 92 P.; Foi Romano, Hassler Ernst, Van der Sman Henk 91 P.; Burri Kurt, Hunziker Max, Justin Josef, Osterwalder Stephan, Trapanotto Salvatore, Wohlfarth Günther 90 P.; Boiteux Roger, Bürlü Othmar, Sulzer Leopold 88 P.; Steiner Herbert 84 P.

Armbrust-Volksschiessen des ASV Aarau



Die Teilnahme von Kern-Gruppen an diesem Volksschiessen ist bereits zur Tradition geworden. Das Jahr 1975 brachte für zwei Gruppen Spitzenresultate, welche je in einer Kategorie mit dem ersten Wanderpreis honoriert werden konnten. Ganz besonders erfreulich ist das Gruppenresultat der Damengruppe, fehlten doch lediglich 4 Punkte bis zum Maximum von 200 Punkten. Die Tatsache, dass der erste Kategorienplatz nur dank dem besseren Streichresultat von 47 Punkten vor den Zweitklassierten mit ebenfalls 196 Punkten und 46 Punkten als Streichresultat erzielt werden konnte, gibt klar Auskunft über die enorme Präzision einer modernen Armbrust.

B. Hauri

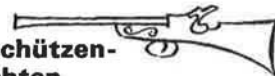
Auszug aus der Rangliste:

Damengruppen, 1. Rang mit 196 Punkten und Gewinner des Wanderpreises: „Kern Damen“ mit Berteotti Ivana 50 P., Schmidli Ruth 50 P., Müller Esther 49 P., Helbling Hedy 47 P., Suter Eva 47 P.

Hobby-Schützen, 1. Rang mit 184 Punkten und Gewinner des ersten Wanderpreises: „Kern II“ mit Hauri Bernhard 49 P., Gertiser Edwin 48 P., Bürlü Othmar 45 P., Boiteux Roger 42 P., Wullschlegler Peter 42 P.

8. Rang mit 171 Punkten „Kern I“ mit Etter Roman 44 P., Genet Vladis 43 P., Godart Christian 43 P., Huckele Manfred 41 P., Kaiser Paul 33 P.

Kern-Hobbyschützen-Nachrichten



Zum fröhlichen Abschluss des Kern-Firmenschiessens fanden sich wie schon im Vorjahr die Kern-Hobbyschützinnen und -schützen zu einem eifrigen Punktewettkampf im Kleinkaliberstand in Suhr ein.

Heftiges Schneetreiben und fast sibirische Kälte im Schiessstand konnten die Hobbyschützen keineswegs davon abbringen, einige sehr beachtliche Resultate zu erzielen. Von 13 bis 16 Uhr wurde geschossen, geschlortert und ausgewertet. Dank guter Laune aller Beteiligten und aufopfernder Betreuung durch die „Profis“, denen hier ganz besonders gedankt sei, wurde der Anlass zu einem grossen Erfolg.

Belohnt wurden alle Anwesenden bei einem gemütlichen Hock mit heissem Beinschinken und Musik in der angrenzenden Schützenstube. Am wärmenden Kaminfeuer verlas Herr Peier die Rangliste, die sich wie folgt präsentiert:

Damen, 6 Teilnehmerinnen

1. Rang Helbling Hedy
2. Rang Berteotti Ivana
3. Rang Senn Rosmarie

Herren, 20 Teilnehmer

1. Rang Blattner Eugen
2. Rang Gertiser Edwin
3. Rang Jaisli Walo.

Alle Preise, die die Gewinner entgegennehmen durften, waren Freizeitarbeiten, deren Herstellern eine ganz besondere Anerkennung gebührt.

Auch den Helfern, Mitarbeitern und allen, die dieses Treffen überhaupt erst ermöglichten, ein ganz herzliches Dankeschön.

Wir Kern-Hobbyschützen hoffen im kommenden Jahr auf eine noch grössere Beteiligung, vor allem der Damen, und freuen uns schon jetzt auf das nächste Zusammensein.

Hedy Helbling

Ausstellung von künstlerischen und handwerklichen Freizeitarbeiten

Die Geschäftsleitung hat einer Anregung aus Mitarbeiterkreisen zugestimmt, periodische Ausstellungen von künstlerischen und handwerklichen Freizeitarbeiten von Kern-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu veranstalten. Wir denken vor allem an Gemälde, Druckgrafiken, Fotos, Plastiken, Schmuck, Keramik usw. Die erste Ausstellung ist für den Monat April 1976 vorgesehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Werke gerne ausstellen möchten, sind freundlich eingeladen, sich bis Ende Januar bei Tel. 470 zu melden.

Mostra del tempo libero di opere artistiche ed artigianali

La direzione ha accettato una proposta fatta da una cerchia di collaboratori, per una mostra periodica del tempo libero, di opere artistiche ed artigianali, eseguite da collaboratrici e collaboratori della ditta Kern. Noi pensiamo per altro a opere di pittura, grafica, fotografia, scultura, oggetti ornamentali, ceramica ecc.

La prima mostra è prevista per il prossimo mese d'aprile.

Tutte le collaboratrici ed i collaboratori, che desiderassero esporre le loro opere, sono invitati amichevolmente.

Preghiamo inoltre gli interessati di annunciarsi presso l'int. 470 entro la fine di gennaio.



Neuwahlen der Personalkommissionen für die Amtsperiode 1976/79

Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Am 18. November wurden gewählt:
Wahlkreis A: Jakob Dössegger,
ZS 735; Ersatz: Peter Lüscher, ZV 727.
Wahlkreis B: Hans Frey, RB 237;
Kurt Frey (Aktuar), RA 234; Ersatz: Max
Bachmann, RB 237.

Wahlkreis C: Karl Lüscher (Präsident),
MF 519; Paul Lüscher, MF 251; Ersatz:
Aldo Wasser, MV2 263.

Wahlkreis D: Ernst Frey (Vize-
präsident), MV1 262; Ersatz: Josef Bächli,
OF 214.

Wahlkreis E: Kurt Matti, EK 481;
Ersatz: Ernst Bolliger, Mag. 585.

An der Sitzung vom 24. November
hat sich die neugewählte KWP konstituiert.

Kommission für Büropersonal und Werkmeister (KBW)

Am 3. Dezember wurden gewählt:
Kaufmännisches Ressort:
Richard Sommerhalder, E 577
Vertriebsressort:
Karl Heinz Münch, VV 418
Technisches Ressort:
Hans Rudolf Müller, AVO 331,
Paul Lüchinger, AL 240
Werkmeister:
Kurt Hunziker, RE 291 (in stiller
Wahl wiedergewählt).

Die KBW wird sich an ihrer nächsten
Sitzung konstituieren.



Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete wertvolle Mitarbeit.

25 Dienstjahre, 4. September

Herr Gottlieb Baur nahm, nach Abschluss seiner Ausbildung bei der Firma Trüb-Täuber in Hombrechtikon, am 4. September 1950 als junger Feinmechaniker seine Tätigkeit in unserem Betrieb auf. Hier wurde er in das Spezialgebiet des Linsenfassens eingearbeitet. Während mehreren Jahren war er mit dem Fassen von Kino-Objektiven beschäftigt. Ab 1957 wurde er als Gruppenleiter für den Fasser-Raum 2 eingesetzt. Dank seiner gründlichen Arbeitsweise und sachkundigen Personalführung wurde er 1960 zum Vorarbeiter befördert. In den folgenden Jahren betreute er eine Montage-Gruppe, mit der er den Zusammenbau automatischer Objektive in Angriff nahm. Seit 1966 leitete Herr Baur die Fasserei MF, in der ein recht vielseitiges Programm bearbeitet wird, wie z. B. V-Instrumente, EOTS, PG, SIP. Per 1. 1. 70 wurde er zum Meister dieser Abteilung befördert, die er bis heute mit Erfolg führt.

Neben der beruflichen Tätigkeit gehörte unser Veteran während acht Jahren dem Gemeinderat Niedererlinsbach an.

1972 konnte er sein mit viel Liebe umgebautes Eigenheim beziehen. Bei der Pflege des Gartens und als eifriger Photograph findet er Ausgleich und Erholung.

Für die Zukunft wünschen wir Herrn Baur alles Gute und weiterhin Befriedigung bei der Arbeit.

2 25 Dienstjahre, 14. November

Im Jahre 1947 kehrte Herr Kurt Moser in seine Schweizer Heimat zurück.

Am 16. November 1950 trat er in die Optik-Zentriererei ein. In seiner ruhigen und zuverlässigen Art zentrierte Herr Moser während 15 Jahren Tausende von Linsen nach dem viel Geschick erfordernden Aufkittverfahren. Im Februar 1966 wurde er als fliegender Kontrolleur in die Zirkelfertigung versetzt. Mit viel Fleiss und Ausdauer befasst er sich auch heute noch mit dieser nicht immer leichten Aufgabe.

Als Ausgleich pflegt er gerne den Garten seines eigenen Hauses. Nebenamtlich versieht der Jubilar in Rohr das Amt des Sigrists.

Wir wünschen Herrn Moser weiterhin alles Gute und danken ihm für seine 25jährige Mitarbeit.

Pensionierungen

3 Pensioniert am 9. September

Frau Alice Müller trat am 2. September 1963 in unsere Firma ein. Während zwölf Jahren arbeitete sie in der Helio-graphie und verwaltete daneben die Zeichnungsortiginale. Ihrem unermüdlichen und gewissenhaften Einsatz ist es zu verdanken, dass dieser Dienstleistungsbetrieb reibungslos funktionierte. Wir schätzten ihre ruhige und freundliche Art, mit der sie auch ungeduldige „Kunden“ bediente.

Für ihre treue Mitarbeit sprechen wir ihr den besten Dank aus und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

4 Pensioniert am 30. September

Ende September trat Herr Piero Muzzani, Kontrolleur der OF, nach über 18jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand.

Vor seinem Eintritt in unsere Firma führte er in Angera, am schönen Lago Maggiore, seinen eigenen Fabrikations-

betrieb für Brillen- und Präzisionsoptik. Während seiner ersten Jahre bei der Firma Kern arbeitete er als Instrumentenoptiker in der Abteilung OM, wo er Mikro-Optik herstellte. Im Mai 1969 wurde er in die Abteilung OF versetzt. Dort war er bis zu seiner Pensionierung als Kontrolleur tätig. Er war allgemein beliebt, und seine Arbeit fand überall volle Zufriedenheit.

Wie wir Herrn Muzzani kennen, wird ihm der Ruhestand nicht zur Plage werden, weiss er sich doch in jeder Situation zurechtzufinden.

Wir danken Herrn Muzzani für seinen Einsatz und wünschen ihm viele sonnige Jahre der Musse.

5 Pensioniert am 28. November

Herr Rudolf Meister trat am 25. November 1929 als Feinmechaniker in unsere Firma ein. In den ersten Jahren arbeitete er in der Metallbearbeitung, wo er hauptsächlich mit der Herstellung von Baumustern auf dem Gebiet der Foto- und Kinoapparate sowie mit dem Bau von Werkzeugen und Vorrichtungen beschäftigt war. Aufgrund seiner Fähigkeiten wurde ihm, bei der Einführung der ersten Drehautomaten, diese für uns damals neue Fertigungsart anvertraut. Mit vollem Einsatz arbeitete er an Fertigungsplänen und Kurvenberechnungen. Während der folgenden 25 Jahre entwickelte er in diesem Bereich laufend neue, rationellere Fabrikationsmethoden. Wurden Maschinenreparaturen notwendig, so half er stets mit grosser Sachkenntnis mit, den Schaden zu beheben. 1963 wurde er zum Werkmeister der Automaten-Dreherei ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er seit 1949 im Vorstand der Kern-Krankenkasse und ab 1953 deren Präsident. In seiner Freizeit findet er Erholung in Haus und Garten.



Wir danken Herrn Meister für seine langjährigen treuen Dienste und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute.

6 *Pensioniert am 28. November*

Bevor Herr Max Weber in die Firma eintrat, war er – nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit als Mechaniker – in seinem Lehrbetrieb, der Aluminium AG Menziken, noch einige Jahre tätig. Weitere Jahre stellte er seine Arbeitskraft der Maschinenfabrik Menziken in der Drehbankfabrikation zur Verfügung. Bei seinem Eintritt in die Firma Kern, am 8. Juli 1940, wurde er in der Vormontage MV 1 eingesetzt. In diesem Bereich montierte er die damals produzierten Grabenfernrohre und nach einigen Jahren die früheren DKM 2-Theodolite in allen Spezialausführungen. So eingeführt in den Aufbau der Theodolite, erarbeitete sich Herr Weber die Grundlagen für einen erfolgreichen Einsatz als Justierer. Ab 1952 wurde er in der Justierabteilung MJ als Justierer eingesetzt. Seine seither geleistete vielfältige Justierarbeit war von grosser Zuverlässigkeit und Qualität geprägt; Eigenschaften, die von seinen Vorgesetzten in all den Jahren seiner Mitarbeit sehr geschätzt wurden.

Für den neu begonnenen Lebensabschnitt wünschen wir Herrn Weber gute Gesundheit und volle Zufriedenheit, sei es bei der Gartenarbeit, beim Fotografieren oder an der eigenen kleinen Drehbank im Keller seines Hauses.

Todesfälle

Aktive Mitarbeiter

7 *Gestorben am 5. September*

Bei seiner Passion, dem Velorennfahren, erlitt Daniel Kammerer am letzten



Augustwochenende an den Aargauischen Strassenmeisterschaften in Eendingen einen schweren Unfall. Alle ärztliche Kunst rettete das Leben dieses jungen, hoffnungsvollen Menschen nicht mehr. Ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, starb er am folgenden Freitag. Kaum jemand konnte das Geschehene fassen. Warum musste es gerade ihn treffen? war die in der Bestürzung immer wieder gestellte Frage.

Im Frühjahr 1972 trat Daniel bei uns seine Lehre als Feinmechaniker an. Der eher schüchterne und zurückhaltende Blondschoopf fiel bald durch eine hartnäckige Zielstrebigkeit auf. Der Erfolg blieb nicht aus. Überdurchschnittliche Leistungen in Schule und Werkstatt, verbunden mit seiner reifenden Persönlichkeit, machten ihn zu einem allseits sehr geschätzten Lehrling und Kameraden.

Daniel liess es aber nicht bewenden bei seiner Befriedigung und Freude am Beruf. Zielbewusst wie in der Arbeit gestaltete er auch seine Freizeit. Dem Radfahren und schlussendlich dem Radrennfahren galt sein Interesse. Er fuhr täglich mit dem Velo zur Arbeit und trainierte im stillen hart und ausdauernd. Auch seine Kameraden im Veloclub Safenwil empfinden den Verlust schmerzlich.

Schwer geprüft ist Daniels Mutter, bei der er heranwuchs und lebte. Wir wünschen ihr guten Mut und Kraft, das Unabänderliche zu tragen. Alle, die Daniel kannten, fühlen mit ihr und werden ihn stets als vorbildlichen jungen Mann in Erinnerung behalten.

8 *Gestorben am 28. September*

Am 29. September erreichte uns die schmerzliche Nachricht, dass Herr Hermann Falkenburg im Alter von 72 Jahren auf einer Auslandsreise tödlich verunglückt war. Seit 1959 gehörte Herr Falkenburg dem Ver-



waltungsrat unserer Firma an und hat während dieser Zeit aufgrund seines umfassenden Wissens wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung der Firma Kern beigetragen.

Der Lederfabrik A. Hagnauer & Cie. AG in Aarburg stand er als Direktor und Präsident des Verwaltungsrates vor. Auch ausserhalb seiner Firma wirkte er in den verschiedensten Organisationen mit, so im Vorstand des Gerberverbandes, den er während 15 Jahren präsidierte. Seit 1960 gehörte Herr Falkenburg dem Vorstand des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen als aktives Mitglied an.

Mit vollem Nachdruck setzte sich Herr Falkenburg auch für die Wiederanbahnung der internationalen Kontakte im Anschluss an den Zweiten Weltkrieg ein. Von Anfang an gehörte er dem Executive Committee der Internationalen Gerbervereinigung an, das ihn noch im Verlaufe dieses Sommers in Würdigung seiner bleibenden Verdienste zu seinem Ehrenmitglied ernannte.

Seine soziale Einstellung führte auch dazu, dass ihm das Städtchen Aarburg das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Durch den Tod von Herrn Falkenburg haben wir leider viel zu früh eine markante Persönlichkeit und einen liebenswerten Menschen verloren. Er wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Ehemalige Mitarbeiter

Gestorben am 14. November

Herr Walter Christen, Werkmeister, aktiv 1942 bis 1974.

65